

INHALTSVERZEICHNIS

Termine	2
Sekretariate	3
Diathek	4
Fotograf	5
Nutzung des Videobeamers	6
Bibliotheken	7
Studienberatung	8
Graduiertenkolleg	9
Studienverlaufspläne Bachelor / Master	11
Vorlesungen	16
Übungen	22
Seminare	28
Sprachausbildung	45
Kolloquien	46
Fächerübergreifendes Studium / BA-Kult IS	48
Abkürzungen	49
Sprechstunden der Lehrenden	50
Verzeichnis der Lehrenden	51

TERMINE

Sommersemester 2009: 1. April 2009 - 30. September 2009

Vorlesungszeit: 14. April 2009 - 18. Juli 2009

Vorlesungsfrei: an allen gesetzlichen Feiertagen

Zwischenprüfung und Magisterprüfung

Termine für die Zwischenprüfung und die Magisterprüfung werden am Institutsbrett ausgehängt. Dort findet sich auch die Liste, in die sich alle eintragen können, die an der Zwischenprüfung teilnehmen wollen.

HINWEIS

Über die Zuweisung der Räume bestand zu Redaktionsschluss noch Unklarheit.

Bitte beachten Sie die Aushänge zu Beginn des Semesters!

Beachten Sie auch die Hinweise auf zusätzliche Lehrveranstaltungen am Institutbrett!

Zu Personenangaben und aktuellen
Informationen siehe auch die Webseite des
Fachgebietes Kunstgeschichte
<http://www.kunstgeschichte.tu-berlin.de>

SEKRETARIATE

Sekretariat Prof. Dr. Magdalena Bushart

Eva Wolff
Raum A 153 a
Telefon 314-22233
Fax 314-23844
E-Mail: Eva.Wolff@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do	8:30-16:00 Uhr
Fr	8:30-15:00 Uhr

Sekretariat Prof. Dr. A. von Buttlar

Christiane Hausmann
Raum A 163
Telefon 314-25014 und -23232
Fax 314-23844
E-Mail: Christiane.Hausmann@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do 10-13 Uhr

DIATHEK

Raum	A 155
Telefon	314-23162
Tutoren	Theresa Griesch Alexander Oppermann Nadine Ott Maya Rosenberg Carolin Tichter N.N. N.N.

ÖFFNUNGSZEITEN

während des Semesters

Montag bis Freitag 9:45-14:00 Uhr

In den Semesterferien

Eingeschränkte Öffnungszeiten (s. Aushang)

In der Diathek werden nicht nur Dias aufbewahrt, sie dient auch als Versammlungsraum und offenes Forum unseres Instituts. Sie wird von den Tutorinnen und Tutoren betreut, die hier jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Hier kann man sich aber auch einfach nur hinsetzen und Pause machen, jemanden treffen, Kopien anfertigen oder arbeiten. Außerdem sind in der Diathek Nachschlagewerke und Lexika aufgestellt, die Teil der Bibliothek sind.

Eine Diaausleihe ist in der Regel nicht möglich! Für Referate im Fachbereich werden die Dias gegen Hinterlegung von €10.- Pfand kurzfristig zur Verfügung gestellt.

Diabestellungen für Referate:

Überprüfen Sie vor der Bestellung, ob das gesuchte Dia im Bestand vorhanden ist. (Bitte auf die zweifache Systematisierung der Diathek achten: Topographie! Künstleralphabet!)

FOTOGRAF

Markus Hilbich	Raum	A 161
Bernhard Schurian	Telefon	314-25316
	Fax	314-23844

Sprechzeiten nur nach Vereinbarung

Neben dem Anfertigen von digitalen Bildern und Dias für Lehrveranstaltungen betreut der Fotograf alle fotografischen Arbeiten des Fachgebiets, etwa auf Exkursionen oder für wissenschaftliche Veröffentlichungen der Lehrenden. Grundsätzlich werden die digitalen Bilder/Dias bei den Tutoren bestellt.

Bitte bestellen Sie Ihre Bilder für die Veranstaltungen rechtzeitig, d.h. mindestens zwei Wochen im Voraus!

Regeln für die Bestellung von digitalen Bildern und Dias

Bitte beachten Sie die Bearbeitungszeit von ca. 10 Tagen pro Bestellung. Die Anzahl der Bilder pro Bestellung und Veranstaltung ist auf **10 begrenzt**. Bei Bestellungen, die diese Begrenzung übersteigen, wird nach der zehnten Abbildung der Rest der Bestellung **nicht** ausgeführt. Bestellungen werden nur bearbeitet, wenn die Bestellformulare **vollständig** ausgefüllt sind, der **Referatstermin exakt** angegeben ist und die Bestellung rechtzeitig (mindestens 10 Tage vor dem Referatstermin!) abgegeben wurde. **Alle Bestellungen müssen von den Tutoren der Diathek kontrolliert und abgezeichnet sein!**

NUTZUNG DES VIDEOBEAMERS

Den Studierenden und DozentInnen stehen Beamer und Notebooks für die Nutzung in allen Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Hierzu bedarf es allerdings der Beachtung folgender Richtlinien:

1. Die Nutzung digitaler Projektionen in einer Lehrveranstaltung sollte ausschließlich nach vorheriger Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten erfolgen.
2. Um Doppelbelegungen zu vermeiden, ist die Nutzung des Beamers (und gegebenenfalls eines institutseigenen Notebooks) mind. 10 Tage im Voraus bei den TutorInnen in der Diathek unter Angabe des Namens, der Matrikelnummer, der Lehrveranstaltung und der Raumnummer anzumelden.
3. Der Beamer kann prinzipiell mit dem eigenen Notebook gekoppelt werden. Bei Nutzung eines institutseigenen Notebooks dürfen ausschließlich CD-R benutzt werden. Auf keinen Fall dürfen Datensätze von dieser CD-R auf der Festplatte des Notebooks gespeichert werden. Zur Präsentation steht z.Zt. das Programm PowerPoint sowie die Win-Bildanzeige zur Verfügung.
4. Der Beamer und das zugehörige Notebook dürfen ausschließlich von den TutorInnen und DozentInnen bewegt und in Betrieb genommen werden. Hierzu bedarf es einer genauen Absprache mit der Dozentin/ dem Dozenten.

BIBLIOTHEKEN

Architektur und Kunstwissenschaft

Raum: A 165
Telefon: 314-22414
Fax: 314-25339

E-Mail: architektur@ub.tu-berlin.de
Online-Katalog: <http://opac.ub.tu-berlin.de>

Öffnungszeiten

während des Semesters

Montag-Freitag: 9-21 Uhr

in den Semesterferien

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag: 9-16.30 Uhr
Mittwoch: 9-21 Uhr

Kurzausleihe

(bis 10 Uhr des nächsten Öffnungstages) ist ab 2 Stunden vor Schließung der Bibliothek möglich.

Universitätsbibliothek im VOLKSWAGEN-Haus

Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Telefon: 314-76101 (Informationszentrum)
Internet: <http://www.ub.tu-berlin.de>
E-Mail: info@ub.tu-berlin.de

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9-22 Uhr
Sa 10-18 Uhr

STUDIENBERATUNG

Studienfachberatung

durch die wissenschaftlichen Assistenten des Fachgebietes Kunstgeschichte in den Sprechstunden (siehe Aushänge am Brett und auf der Homepage).

Studienberatung

durch das Studienbüro. Die den Fachgebieten zugeordneten Studienbüros verstehen sich in ihrer Tätigkeit als Ansprech- und Kooperationspartner für alle Studierenden und Lehrenden. Sie kooperieren mit den Instituten und koordinieren die Zusammenarbeit im Fachgebiet. Sie stehen bei organisatorischen Problemen von Lehre und Studium, im Hinblick auf Studienreformen und auch für Studienberatung zur Verfügung.

Referat für Lehre und Studium, Leitung der Prüfungsausschüsse

Petra Jordan, M.A.

Telefon: 314-24053, Fax 314-24620

Sprechzeiten:

im FR 4015, Montag, Donnerstag 10:00-13:00 Uhr;

Dienstag 13:00-16:00 Uhr

Mail: petra.jordan@tu-berlin.de

Studentische Studienfachberatung

Grit Bonin, Sandra Collisi, Veronika Ponukarina, Stefan Kühlich, René Armswald, Lisa Obermüller

FR 4016 Telefon: 314-27598

FR 4507 Telefon: 314-73153

Sprechzeiten:

Montag 10-12 Uhr; Dienstag 8-10 u. 12-16,

Mittwoch 10-14 Uhr, Donnerstag 10-12

Mail:

studberat1@tu-berlin.de ,

Web:

<http://www2.tu-berlin.de/fak1/>

Studienberatung und Psychologische Beratung

H 70 (Hauptgebäude)

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 10-13 Uhr und 14-16 Uhr

Freitag 10-13 Uhr

Psychologische Beratung:

Di 16-17 Uhr, Do 11-13 Uhr

Telefonische Beratung

314-25606

Mo, Di, Do, Fr 9-10 Uhr

Mittwoch 14-16 Uhr

Mail:

studienberatung@tu-berlin.de

psychologische-beratung@tu-berlin.de

Info-Telefon:

314-25979, psych. Ber.: 314 24875/-25382

TRANSATLANTISCHES GRADUIERTENKOLLEG
CENTRUM FÜR METROPOLENFORSCHUNG/CENTER FOR METROPOLITAN STUDIES
AN DER TU BERLIN

Große Städte, Metropolen waren und sind Kristallisationspunkte der vielfältigen Entwicklungen und Problemlagen moderner Gesellschaften. Auf dichtestem Raum konzentrieren sich hier die Herausforderungen gesellschaftlichen Zusammenlebens, formieren sich politisch-kulturelle Reaktionen und wichtige Tendenzen der globalisierten Informationsgesellschaft.

Das Center for Metropolitan Studies (CMS) an der TU Berlin ist eine interdisziplinäre, international orientierte Forschungseinrichtung. Seine Arbeit baut auf einer inzwischen dreißigjährigen, international anerkannten Stadtforschung am Institut für Geschichte und Kunstgeschichte der Technischen Universität Berlin auf. Die gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen „Metropole und Mobilität“, „Suburbanisierung und Stadtumbau“, „Metropole und kulturelle Innovationsprozesse“, „Metropole und Sicherheit“ sowie „Integration und Exklusion“.

Kern des Centers, das seine Arbeit im Winter 2004 aufgenommen hat, ist das Transatlantische Graduiertenkolleg Berlin – New York. Das Kolleg ist eine Kooperation der drei Berliner Universitäten (FU, HU, TU) sowie der New York University und der Columbia University in den USA und wird von der DFG gefördert. Es umfasst derzeit 14 Doktoranden und zwei Post-Docs aus sieben verschiedenen Fachdisziplinen und fünf Nationen, zu denen im regelmäßigen Austausch New Yorker Doktoranden hinzukommen. Ergänzt wird die junge Forschergruppe durch Gastwissenschaftler und Fachleute aus der Praxis, die das Kolleg durch gemeinsame Workshops, Vorträge und Forschungsberichte an aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen des stadtpolitischen und städtebaulichen Alltags anbinden.

Einen weiteren integralen Bestandteil des Centers bildet seit dem Wintersemester 2006/07 der neue **Masterstudiengang „Historische Urbanistik /Historical Urban Studies“**. Der Studiengang zielt auf eine vertiefte Einsicht in die spezifischen Gestaltungs- und Lebensformen des Europäischen Städtewesens. Er vermittelt Grundlagen für den historisch informierten, kompetenten Umgang mit Problemen gegenwärtiger wie zukünftiger Stadtentwicklung und für die Fähigkeit und Möglichkeit, gestaltend auf diese einzuwirken. Der Studiengang wendet sich an Allgemein-, Technik- und Kunsthistoriker, Architekten und Denkmalpfleger, Angehörige der Bau- und Wohnungswirtschaft, Geographen, Medien-, Kultur- und Literaturwissenschaftler, Stadtsoziologen und Stadtplaner sowie Studierende verschiedener Fachrichtungen mit besonderem Interesse an der historisch informierten Entschlüsselung komplexer Zusammenhänge des Stadtentwicklungsprozesses.

Das Lehrangebot dieses Studiengangs gliedert sich in 8 Module. Im Laufe von vier Semestern wird grundlegendes Wissen zu den Themenfeldern Öffentlicher Raum und Stadtkultur; Urban Governance und Public Sector; Ressourcen und Akteure der Stadtproduktion; Visionen, Innovationen und Identitäten; Dekonstruktion, Rekonstruktion und Leitbildwandel sowie Stadt als Netz, vermittelt, interpretiert und in kritischer Diskussion überprüft. Ein spezielles Methoden-Modul zielt auf die Vermittlung analytischer Kompetenzen und methodischer wie technischer Verfahren der Stadtforschung. Ein Praxis-Modul gibt Gelegenheit, theoretische Einsichten und Fähigkeiten in realen städtischen Forschungs- und Entwicklungszusammenhängen zu erproben und zu evaluieren.

Um den Herausforderungen und Problemen, vor denen die modernen Städte heute stehen, zu begegnen, bedarf es einer verstärkten Zusammenarbeit aller Akteure. Das Center for Metropolitan Studies verbindet anwendungsorientierte, auf Problemlösung zielende Forschung mit Politikberatung und fördert die Vernetzung von Wissenschaftlern und Praktikern. Die aktuell bestehenden Kooperationen mit Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Institutionen werden dabei kontinuierlich erweitert.

Weitere Informationen zum CMS finden Sie auf der Webseite: www.metropolitanstudies.de

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION A (für die StudienanfängerInnen WS 2006/07)

L	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5
2	Einführung in Kultur und Technik		PS/SE	Text und Wissen		Modernisierung
3	RVL/ML + UE	UE + PÄS	+ PÄS	VL + PS/SE	PS/SE	VL + PS/SE
4	+ PÄS	4 LP		+ PÄS	+ PÄS	+ PÄS
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP	
6		Natur und Erfahrung	BA-KuIT IS 3:			
7			Wahrnehmung und Weltbilder	7 LP	PS/SE + PÄS	7 LP
8	8 LP	VL + PS/SE + PÄS	VL + PS/SE + PÄS			
9	BA-KuIT KW 1			PS/SE + PÄS		
10	Kunstwissenschaftliche Propädeutik	7 LP			5 LP	Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft
11		BA-KuIT KW 2	7 LP	5 LP	BA-KuIT KW 6 Kunst/Technik	
13	2 EK + 2 TUT + 2 PÄS	Kunst- und Architekturgeschichte I	BA-KuIT KW 3 VL 2 LP	Kunst- und Architekturgeschichte II	VL + SE/UE + MP	
14			BA-KuIT KW 5 Angewandte Künste	SE + MP	5 LP	
15				5 LP	SE + PÄS	
16		VL + SE + MP			4 LP	10 LP
17	10 LP	7 LP	VL-CO + SE/Ü + MP 5 LP	BA-KuIT KW 7		BA-KuIT BO 7 oder 9
19	BA-KuIT BO 1	BA-KuIT KW 4 VL-CO 2 LP		Kunstwissenschaftliche Regionalstudien	BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8	
20			Kunstwissenschaftliche Methodik	SE + PÄS 5 LP		
21	4 LP	BA-KuIT Wahl 1 FÜS	SE/UE + MP 5 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2		
22		oder			6 LP	
23	BA-KuIT Wahl 2		BA-KuIT BO 2, 3, 4, 5 oder 6	4 LP		
24	Freie Profilbildung	BA-KuIT BO 7				
25						10 LP
26				BA-KuIT Wahl 2	Freie Profilbildung	
27						
28						
29						
30	8 LP	10 LP	6 LP	4 LP	5 LP	3 LP
Σ	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION B (für die StudienanfängerInnen WS 2007/2008)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	BA-KuIT IS 1		PS/SE + PÄS	BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5 Modernisierung
2	Einführung in Kultur und Technik			Text und Wissen		
3	RVL/VL + UE	UE + PÄS	5 LP	VL + PS/SE	PS/SE	VL + PS/SE + PÄS
4	+ PÄS	4 LP		+ PÄS	+ PÄS	
5	8 LP	BA-KuIT IS 2	BA-KuIT IS 3: Wahrnehmung und Weltbilder	7 LP	5 LP	7 LP
6		Natur und Erfahrung			VL + PS/SE + PÄS	
7		7 LP	5 LP			
8		7 LP		5 LP		
9		BA-KuIT KW 1	7 LP		5 LP	5 LP
10		Kunstwissen- schaftliche Propädeutik		BA-KuIT KW 2		
11		2 EK + 2 TUT + 2 PÄS	Kunst- und Architektur- geschichte I		VL + SE/UE + MP	
12		10 LP		7 LP		5 LP
13	10 LP	Kunst- und Architektur- geschichte I	SE + MP		BA-KuIT KW 7 Kunstwissens.	
14				VL + SE + MP		BA-KuIT KW 5
15	7 LP	Ang. Künste VL 2 LP	SE + PÄS 4 LP			
16	7 LP			Ang. Künste VL 2 LP	SE + PÄS 4 LP	
17	7 LP	Ang. Künste VL 2 LP	SE + PÄS 4 LP			
18	7 LP			Ang. Künste VL 2 LP	SE + PÄS 4 LP	
19	BA-KuIT BO 1	Ang. Künste SE/UE+MP 3 LP	BA-KuIT KW 7			BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8
20	4 LP			7 LP	Kunstwissen- schaftliche Regionalstudien	
21	BA-KuIT Wahl 2	BA-KuIT BO 2, 3, 4, 5 oder 6	SE + PÄS 5 LP			6 LP
22	Freie Profilbildung			6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2	
23	BA-KuIT Wahl 1	6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2			10 LP
24	FÜS			6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2	
25	oder	6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2			10 LP
26	BA-KuIT BO 7			6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2	
27	6 LP	6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2			10 LP
28	6 LP			6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2	
29	6 LP	6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2			10 LP
30	8 LP			6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2	
31	10 LP	6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2			10 LP
32	10 LP			6 LP	BA-KuIT Wahl 1 oder 2	
Σ	30 LP	31 LP	27 LP			32 LP

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kultur und Technik (B. A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION C (für die StudienanfängerInnen WS 2008/2009)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5	
2	Einführung in Kultur und Technik		PS/SE + PÄS	Text und Wissen		Modernisierung	
3	RVL/VL + UE	UE + PÄS		VL + PS/SE	PS/SE	VL + PS/SE	
4	+ PÄS	4 LP		+ PÄS	+ PÄS	+ PÄS	
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP		
6		Natur und Erfahrung	BA-KuIT IS 3				
7			Wahrnehmung und Weltbilder	7 LP	PS/SE + PÄS	7 LP	
8	8 LP		VL + PS/SE + PÄS	VL + PS/SE + PÄS			
9	BA-KuIT KW 1		VL + PS/SE + PÄS	PS/SE + PÄS		Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft	
10	Kunstwissenschaftliche Propädeutik	7 LP		5 LP			
11		BA-KuIT KW 2	7 LP	5 LP	BA-KuIT KW4		
12			BA-KuIT KW 3	Kunst- und	BA-KuIT KW 6		
13	2 EK + 2 TUT + 2 PÄS	Kunst- und Architekturgeschichte I	VL 2 LP	Architektur-	Kunst/Technik		
14			BA-KuIT KW4	Geschichte II	SE/UE + MP 3 LP		
15			Kunstwissenschaft. Methodik	SE + MP	BA-KuIT KW 7		
16			VL + SE + MP	5 LP	Kunstwissens.		
17		7 LP	SE/UE + MP	BA-KuIT KW 7	Regionalstudien		10 LP
18	10 LP		5 LP		SE + PÄS 4 LP		BA-KuIT BO 7 oder 9
19	BA-KuIT BO 1	BA-KuIT KW 5	BA-KuIT KW 5	Kunstwissenschaftliche Regionalstud.	BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8		
20		VL 2 LP	Ang. Künste SE				
21		BA-KuIT Wahl 1	+ MP 3 LP	SE + PÄS 5 LP			
22	4 LP						
23	BA-KuIT Wahl 2	FÜS	BA-KuIT KW 6	BA-KuIT Wahl 1			
24	Freie Profilbildung		Ku/Tec VL 2 LP	oder 2			
25		oder			6 LP		
26					4 LP		
27			BA-KuIT BO 7	BA-KuIT BO 2, 3, 4, 5 oder 6			10 LP
28					Freie Profilbildung		
29				BA-KuIT Wahl 2			
30	8 LP	10 LP	6 LP	4 LP	5 LP	3 LP	
Σ	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

KUNSTWISSENSCHAFT UND KUNSTTECHNOLOGIE (M.A.)

VERSION A (für die StudienanfängerInnen WS 2006/07; WS 2008/09)

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	MA-KUWI 1: Geschichte der Architektur u. Kunst I (Mittelalter / Neuzeit) VL/VLCO + SE + PÄS 6 LP	Geschichte der Kunst I SE + PÄS 4 LP MA-KUWI 2: Geschichte der Kunst II (Moderne) VL/VLCO + SE + PÄS 6 LP	MA-KUWI 7: Kunsttechnologie VL/VLCO + UE/SE + Schriftliche Modulprüfung 6 LP MA-KUWI 4: Konservierung / Denkmalpflege (FüS) VL + Schriftl. MP 4 LP	CO 1 LP
2				
3				
4				
5				
6				
7	MA-KUWI 3: Theorie – Methode - Kunstvermittlung VL/VLCO + SE + UE + 2 PÄS 12 LP	MA-KUWI 4 UE 2 LP ANGEWANDTE KÜNSTE / KULTURRÄUME (FÜS) VL/VLCO 2 LP MA-KUWI 8: Berufsorientierende Praxis EX/PRPRO + PÄS 7 LP	MA-KUWI 5: KULTURRÄUME (FÜS) VL/VLCO + SE + Mündl. Modulprüfung 6 LP MA-KUWI 6: Kunst und Technik VL+ SE + Mündl. Prüfung 6LP	Masterarbeit
8				
9				
10				
11				
12				
13	MA-KUWI 9: Freie Profilbildung nach Wahl + Form der Modulprüfung festgelegt durch jeweilige/n Modulverantwortliche/n 8 LP	MA-KUWI 8 EX/PRPRO + PÄS 7 LP	MA-KUWI 8 EX/PRPRO + PÄS 7 LP	Masterarbeit
14				
15				
16				
17				
18				
19	MA-KUWI 9: Freie Profilbildung nach Wahl + Form der Modulprüfung festgelegt durch jeweilige/n Modulverantwortliche/n 8 LP	MA-KUWI 8 EX/PRPRO + PÄS 7 LP	MA-KUWI 8 EX/PRPRO + PÄS 7 LP	Masterarbeit
20				
21				
22				
23				
24				
25	MA-KUWI 9: Freie Profilbildung nach Wahl + Form der Modulprüfung festgelegt durch jeweilige/n Modulverantwortliche/n 8 LP	MA-KUWI 8 EX/PRPRO + PÄS 7 LP	MA-KUWI 8 EX/PRPRO + PÄS 7 LP	Masterarbeit
26				
27				
28				
29				
30				
31	30 LP	10 LP	29 LP	29 LP
Σ	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (M.A.)

VERSION B (für die StudienanfängerInnen WS 2007/08)

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	MA-KUWI 1	MA-KUWI 3		CO 1 LP
2	Geschichte der	Theorie – Methode -Vermittlung		Masterarbeit
3	Architektur- und	SE + PÄS	VL + SE + PÄS	
4	Kunst I	5 LP		
5	(Mittelalter/Neuzeit)	MA-KUWI 4		
6		Konserv./Denk. UE 2 LP	7 LP	
7	VL/VLCO + SE + PÄS	MA-KUWI 2	MA-KUWI 4	
8	SE + PÄS	VL 2 LP	Konservierung /	
9		MA-KUWI 5	Denkmalpflege (FüS)	
10	10 LP	Angewandte Künste /	VL + Schriftl. MP 4 LP	
11	MA-KUWI 2	Kulturräume (FüS)		
12	Geschichte der	SE 4 LP	VL/VLCO 2 LP	
13	Architektur und	MA-KUWI 6	Kunst und Technik	
14	Kunst II (Moderne)	VL 2 LP	SE + Mündl. MP	
15		MA-KUWI 8		
16	SE + PÄS	Berufsorientierende	4 LP	
17	SE + PÄS	Praxis	MA-KUWI 7	
18	8 LP	EX/PR/PRO +	Kunsttechnologie	
19	MA-KUWI 5	PÄS		
20	Ang. Künste VL 2 LP	7 LP	VL + SE/UE +	
21	MA-KUWI 9		Schriftl. MP	
22	Freie Profilbildung		6 LP	
23			MA-KUWI 8	
24	Lehrveranstaltungen nach Wahl		Berufsorientierende	
25	Form der Modulprüfung festgelegt		Praxis	
26	durch die/den Modulverantwortliche/n		EX/PR/PRO +	
27			PÄS	
28	8 LP			
29			7 LP	
30			29 LP	
31				
32		10 LP		
Σ	28 LP	32 LP	30 LP	30 LP

VORLESUNGEN

VL 3132 L 507

Prof. Dr. Adrian von Buttlar, Prof. Dr. Dorothee Brantz
Ringvorlesung: Geschenke der Amerikaner an Berlin. Architektonische
Repräsentationen im Kalten Krieg

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 9; MA-HISTU	BA-Kult KW 3, IS 3, IS 5, Freie Wahl

Donnerstag 18-20 Uhr Raum: A 053 u. Amerika Haus Beginn: 23.4. 09
Ort 7.5. – 25.6. Amerika Haus
2.7. – 23.7. Raum A 053

Gemeinsame Vortragsreihe des Fachgebietes Kunstgeschichte und des Center for Metropolitan Studies. Genauer Veranstaltungsbeginn und Programm siehe zum Semesterbeginn Aushänge an den Institutsbrettern und jeweils auf der Home Page www.kunstgeschichte.tu-berlin.de und www.geschundkunstgesch.tu-berlin.de/fachbegiet_neuere_geschichte/menue/home/ und www.metropolitanstudies.de

Fotoausstellung zur Ringvorlesung: Geschenke der Amerikaner – Das
Architekturerbe der alliierten Präsenz in Berlin (West), 8. Mai – 30. Juni 2009,
Amerika Haus, Hardenbergstr. 22, 10623 Berlin, Kuratorin: Mila Hacke;
Projekträger: Prof. Dr. Adrian v. Buttlar (TU-Berlin) und Studentendorf Berlin-
Schlachtensee eG

Vernissage: 7.5.09 19 Uhr, Auftaktvortrag 20 Uhr

VORLESUNGEN

VL 3132 L 503

Prof. Dr. Lars Blunck

Fiktionale Fotografie – Fotografische Fiktionen

Donnerstag 14-16 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 23.04.09

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 5, 9	BA-Kult KW 3, 5, IS 3, IS 5, Freie Wahl

Diese Vorlesung setzt die Auseinandersetzung mit einer Thematik fort, die im Sommersemester 2008 im Hauptseminar „Bilder Erzählen! – Narration, Fiktion und Inszenierung in der Fotografie“ aufgenommen wurde. Im Sinne eines Vorlesungskolloquiums (an dem die Studierenden in regen Diskussionen beteiligt werden!), sollen in der Vorlesung zunächst zentrale Begriffe der Fotogeschichte und -theorie anhand von Fallbeispielen auf ihre Tragfähigkeit befragt werden, begonnen allein bei der Frage, was Fotografie eigentlich ist. Im Zentrum des weiteren Vorlesungsverlaufs wird sodann der Begriff der Fiktion stehen (sowie weitere, mit ihm verbundenen Begriffe, bspw. Fiktionalität und Fiktivität aber auch der Komplementärbegriff der Authentizität). In intensiven Werkbetrachtungen (aus der gesamten Geschichte der Fotografie) und in fototheoretischen Reflexionen soll erarbeitet werden, ob und wenn ja in welcher Weise der Begriff der Fiktion in die Fotografiegeschichte einzuführen ist. Eine international und hochkarätig besetzte Tagung am 17./18. Juli wird den Abschluss der Vorlesung bilden. Ihr Besuch durch alle Hörer der Vorlesung wird als obligatorisch erachtet.

Achtung: Diese Vorlesung wird am 17./18. Juli 2009 mit einer international und hochkarätig besetzten Tagung abgeschlossen, deren Besuch für alle Hörer der Vorlesung als obligatorisch erachtet wird. Bitte beachten Sie die entsprechenden Hinweise in der Vorlesung, am Schwarzen Brett und auf den Webseiten des Fachgebiets Kunstgeschichte.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 504

PD Dr. Gerhard Charles Rump
Gipfelwanderungen

Mittwoch 18-20 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 22.04.09

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 1, 2, 9	BA-Kult KW 2, 3, Freie Wahl

Es gibt einige Meisterwerke der Malerei, die stehen so weit über allem, dass man sie getrost als "Gipfel" bezeichnen kann. Kein Gipfel ohne Unterbau, das ist wohl wahr, aber die Gipfel ragen in die Wolken, nicht die Kiesel am Fuß. Die VL wird sich einigen dieser Gipfel widmen, vom 17. bis ins 21. (?) Jahrhundert. Die Gipfelwanderung soll aber nicht nur die pure Anschauung, sondern auch Methodisches thematisieren.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 505

Prof. Dr. Bénédicte Savoy
Französische Malerei des 19. Jahrhunderts

Dienstag: 18-20 Uhr	Raum: A 053	Beginn: 21.04.2009
Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 9	BA-Kult KW 3, Freie Wahl, IS 3

Die Vorlesung will einen Überblick über die Geschichte der französischen Kunst im 19. Jahrhundert geben. Dabei wird zunächst die kunstgeschichtliche Situation um 1800 in den Blick genommen, als die Vergabe umfangreicher staatlicher Aufträge, die sensationelle Gründung des Pariser Museums im Louvre, die politische Instrumentalisierung des Salons und die Präsenz unzähliger ausländischer Kunstschüler und Auftraggeber in Paris der französischen Malerei eine neue internationale Dynamik verliehen. Die Vorlesung widmet sich dann den Protagonisten der jungen Malergeneration der *romantiques* und stellt anschließend die tiefgreifenden gesellschaftlichen, literarischen und technischen Umwälzungen vor, die das Selbstverständnis der Künstler im und außerhalb des Staates während des langen 19. Jahrhunderts (bis zum Fin de siècle) prägten. Im Zentrum der VL wird das Werk der führenden französischen Maler des Jahrhunderts stehen, vom Neo-Klassizismus bis zum Impressionismus.

Literaturhinweis:

Walter Friedlaender: Hauptströmungen der französischen Malerei von David bis Cézanne, Bd. 1: Von David bis Delacroix, Köln 1996 (zuerst Bielefeld 1930; mehr nicht erschienen); Lorenz Eitner: An Outline of 19th Century European Painting. From David through Cézanne, New York 1971; Albert Boime: The Academy and French Painting in the Nineteenth Century, Yale 1986 (zuerst New York 1971); Andrée Sfeir-Semler: Die Maler am Pariser Salon 1791-1880, Frankfurt am Main 1992; Thomas W. Gaehtgens u. Uwe Fleckner (Hrsg.), Historienmalerei, Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 1, Berlin 1996; Werner Hofmann, Das entzweite Jahrhundert. Kunst zwischen 1750 und 1830, Universum der Kunst, Bd. 40, München 1995; Gérard Monnier: L'art et ses institutions en France. De la Révolution à nos jours, Paris 1995; Marie-Claude Chaudonneret: L'État et les Artistes. De la Restauration à la monarchie de Juillet (1815-1833), Paris 1999

VORLESUNGEN

VL 3132 L 506

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert
Kirchenbau im 19. und 20. Jahrhundert

Montag 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 20.04.09

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 5, 9	BA-Kult KW 3, Freie Wahl, IS 3

Die Vorlesung spannt einen Bogen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart – mit dem Ziel, Entwicklung und Spezifika des Kirchenbaus in der Moderne aufzuzeigen.

Am Beginn steht das sogenannte Eisenacher Regulativ, das eine deutliche Orientierung der Architektur an historischen, vornehmlich gotischen Formen postulierte. Es wurde 1861 auf der evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach formuliert und enthält Empfehlungen u.a. zur Ausrichtung, Formgebung, Wahl des Baustils und des Materials sowie der Innenraumgliederung. Eine Vielzahl historistischer Kirchen – auch in Berlin – folgen diesen Empfehlungen, mit denen die ranghöchsten Architekten der drei führenden Landeskirchen Preußen, Württemberg und Hannover betraut worden waren, unter ihnen Friedrich August Stüler.

Im Verlauf des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wurden verschiedene Empfehlungen und Richtlinien formuliert, die sich zumeist deutlich von den Vorstellungen des Eisenacher Regulativs absetzten – und im Rahmen der Vorlesung gleichfalls zu analysieren sein werden.

Der Kunsthistoriker Georg Dehio sprach zu Beginn des 20. Jahrhunderts von der Liturgie als Bauherrin der Kirche – ein zentraler Gedanke, den es am Beispiel verschiedener Bauten unterschiedlicher Zeiten zu erörtern gilt. Ohne Zweifel ist eine Kirche ein funktionsbestimmtes Bauwerk, dessen Innenraumdisposition und Gesamtform aus dem Gottesdienst heraus entsteht. Doch ob daraus eine „Bauherrin Liturgie“ zu folgern ist, bleibt zu fragen.

In beiden christlichen Konfessionen entstanden sogenannte Liturgische Bewegungen, deren Ideen gleichfalls Einfluss nahmen auf die Formgebung und deshalb Thema der Vorlesung sein werden.

In der Zeit der Weimarer Republik entstanden Kirchenbauten im Stil des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit, nach dem Zweiten Weltkrieg entwickeln sich neue „Bilder“, denen die Bauten Ausdruck gaben: Die Kirche als Zelt, Schiff, Burg oder auch Höhle - hinter diesen Ideen verbergen sich biblische Bilder, die mittels moderner Materialien zu innovativen Lösungen führen.

Eines dieser Bilder, welches in heutiger Zeit zumeist auf Unverständnis trifft, ist jenes der Kirche als Wohnung, mit dem sich das sogenannte Gemeindezentrum in der gestaltprofanierten Form verbindet: dem neuen kirchlichen Bautypus des 20. Jahrhunderts. Das Gemeindezentrum fußt auf theoretischen und theologischen Grundlagen, die nicht unmittelbar aus der Architektur ablesbar sind, gleichwohl zum Verständnis unerlässlich sind und deshalb Thema der Vorlesung sein werden.

Katholischerseits bildet das Zweite Vatikanische Konzil eine wichtige Zäsur, die zu Neuerungen im Kirchenbau führt, welche anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt und diskutiert werden.

Nach einem Jahrzehnt geringer Aktivitäten im Kirchenbau, erlebte die Sakralarchitektur in den 1990er Jahren eine Renaissance, die bis heute ungebrochen anhält. Dabei zeigt sich eine wichtige Veränderung in der Raum- und Formensprache, welche weniger theologisch als vielmehr atmosphärisch motiviert scheint. Eine Beobachtung, die an ausgewählten Beispielen – auch im Vergleich mit der zeitgenössischen Profanarchitektur – zu diskutieren sein wird.

Literatur zur Einführung:

Eva-Maria Seng, Der evangelische Kirchenbau im 19. Jahrhundert. Die Eisenacher Bewegung und der Architekt Christian Friedrich von Leins, Tübingen 1995; Hugo Schnell, Der Kirchenbau des 20. Jahrhunderts in Deutschland, München 1973; Barbara Kahle, Deutsche Kirchenbaukunst des 20. Jahrhunderts, Darmstadt 1990; Jürgen Wiener, Gefühlte Geschichte und lebendige Zeitkunst. Zur Topik des westdeutschen Kirchenbaus der Weimarer Republik, Düsseldorf 2008 (= Düsseldorfer Kunsthistorische Schriften 8); Holger Brülls, Neue Dome. Wiederaufnahme romanischer Bauformen und antimoderne Kulturkritik im Kirchenbau der Weimarer Republik und der NS-Zeit, Berlin 1994; Stefanie Endlich, Monica Geyler-von Bernus, Beate Rossié, Christenkreuz und Hakenkreuz. Kirchenbau und sakrale Kunst im Nationalsozialismus, Berlin 2008; Hans Körner / Jürgen Wiener (Hg.), Frömmigkeit und Moderne. Kirchenbau des 20. Jahrhunderts an Rhein und Ruhr, Essen 2008; Kerstin Wittmann-Englert, Zelt, Schiff und Wohnung. Kirchenbauten der Nachkriegsmoderne, Lindenberg 2006; Kai Kappel, Memento 1945? Kirchenbau aus Kriegsruinen und Trümmersteinen in den Westzonen und in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin 2008.

ÜBUNGEN

UE 3132 L 546

Bodo Buczynski

Bildhauertechniken in verschiedenen Stilepochen

Montag: 14.30-16.00 Raum: vor Ort i. Museum Beginn: 20.04.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 4, 7	

Das angebotene Seminar soll den Studenten der Kunstwissenschaft Grundkenntnisse von Herstellungsweisen an Skulpturen, die aus den verschiedensten Materialien geschaffen sind, vermitteln. So werden die Bildhauertechniken an Holz, Stein, Terracotta, Stucco, Cartapesta, Elfenbein, Bronze und anderen Materialkombinationen vorgestellt.

Anhand der Sammlungsbestände aus den verschiedenen Kunstregionen werden vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert die typischen Bearbeitungsweisen und deren Oberflächengestaltungen exemplarisch behandelt. Ebenso werden die Werkstattgepflogenheiten von der Bauhütte bis zu den Bildhauerwerkstätten in ihrer Arbeitsaufteilung des Bildschnitzers und Schreiners aufgezeigt.

Das vermittelte Grundwissen der Bildhauertechniken soll dem angehenden Kunsthistoriker in der Berufspraxis das nötige Verständnis geben, um im Dialog zusammen mit dem Restaurator Konservierungs- und Restaurierungsfragen zu diskutieren und entsprechende Entscheidungen mit zu tragen.

Hinweis: Das Seminar findet vor Ort in der Restaurierungswerkstatt der Skulpturensammlung und des Museums für Byzantinische Kunst sowie in der Ausstellung im Bode-Museum statt. Es ist nur eine begrenzte Teilnehmerzahl von 20 Studentinnen und Studenten möglich.

Listenaushang für die Anmeldung: 6.04. 09, 9 Uhr am Institutsbrett

ÜBUNGEN

UE 3132 L 544

Hildegard Homburger

Kunst auf Papier: Materialkunde, Drucktechniken und Konservierung

Montag: 9 – 13 Uhr Raum: s. Aushang Beginn: 20.04.09 14tägl.

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 4, 7	

Während der Übung wird eine Einführung in die Geschichte, Materialkunde und Terminologie des Werkstoffes Papier gegeben.

Anhand von Originalen werden die künstlerischen Drucktechniken vorgestellt.

Dabei wird der Schwerpunkt auf der Herausarbeitung der einzelnen Erkennungsmerkmale gelegt. Im Vergleich untereinander wird an den Originalen das Erkennen der einzelnen Techniken geübt

Es werden Fragen zum sachgerechten Umgang mit künstlerischen Arbeiten auf Papier und zur Sammlungspflege unter konservatorischen Gesichtspunkten erläutert.

Möglichkeiten und Grenzen der Restaurierung werden diskutiert.

Hinweis:

Die Übung findet in den Räumen der Restaurierungswerkstatt Homburger statt. Daher muss die Teilnehmerzahl auf 10 beschränkt werden. Jeder Teilnehmer muss ein Referat über eine Drucktechnik erarbeiten.

Termine, Teilnehmerliste und Veranstaltungsadresse werden ab 6.4.09, 9 Uhr im Institut am schwarzen Brett ausgehängt.

ÜBUNGEN

UE 3132 L 542

Ayşe H. Koksal, Istanbul Technical University
Art Museum: Past, Now, Then ...

Tag: s. Aushang

Raum: s. Aushang

Beginn: s. Aushang

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI 2, 3, 5, 9	BA-KW 3, Freie Wahl

This course aims to give a historical, theoretical and critical perspective on the ongoing vitality of art museums and the challenges they encounter today. We will begin by examining the institutional background of art museum and reveal the cultural and critical discourses that shape the process. In this regard, we will reveal the interrelationship of the theories of modernism and nationalism, postmodernism/postcolonialism, and transnationalism, and biennialism and consumerism with the art museum practices from a critical perspective. This course will focus on Western art museums however we will also explore the non Western art museum cases in relation with Western art world.

Preliminary Reading Suggestions:

Boswell, D. and Evans, J. (1999) *Representing the Nation. A Reader: Histories, Heritage and Museums*. London / New York: Routledge.

O'Doherty, B. (1986) *Inside the white cube: the ideology of the gallery space*. Santa Monica: Lapis Press

Bourdieu, P. and Darbel, A. (1997) *The Love of Art: European art museums and their public*. Cambridge, UK: Polity Press.

Duncan, C. (1995) *Civilizing Rituals: Inside Public Art Museums*. London / New York: Routledge

McClellan, A. (2008) *The Art Museum: From Boullée to Bilbao*, Berkeley: University of California Press.

Vanderlinden, B. and Filipovic, E. (eds) (2005) *The Manifesta Decade: Debates on Contemporary Art Exhibitions and Biennials in Post-Wall Europe*. Cambridge: MIT Press.

Möntmann, Nina (ed.). (2006) *Art and its Institutions: Current Conflicts, Critique and Collaborations*. London: Blackdog Publishing.

The course will be taught in May in several clusters. A good knowledge of the English language is required. Please sign the list at the Institutsbrett, on April 6th, if you plan on attending the course.

ÜBUNGEN

UE 3132 L 527

PD Dr. Frank Martin

**HyperWilsnack – die kunsthistorische Aufbereitung eines
Glasmalereibestandes im Internet**

Freitag: 14 – 16 Uhr Raum: A 060 Beginn: 24.04.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 3, 8 (PRO)	

Das vom BMBF finanzierte Projekt HyperImage (www.hyperimage.org) erschließt neue, innovative Wege zur Zusammenstellung, Bearbeitung, Publikation, Archivierung und Nachnutzung von Bildcorpora. Ziel des Projektes ist die Arbeit an und mit bildorientierten e-Science-Netzwerken. Das Ergebnis ist eine neuartige Form verlinkter und indizierter Bildnetze. Mit HyperImage können dabei Bildgrenzen überschritten werden, indem einerseits beliebig viele Details innerhalb eines Bildes präzise markiert und beschrieben werden können und andererseits die Annotationen des Corpus von Hand wie auch automatisch untereinander verlinkt und über Indizes erschlossen werden. Die Arbeitsumgebung ist webbasiert. Zwischenergebnisse sowie endgültige Fassungen lassen sich jederzeit als hypermediale online- oder offline-Publikation erstellen. Zu den online bereits zugänglichen Pilotanwendungen zählen HyperSculpture und HyperPalast (Passwort für letzteres auf Anfrage). Zu den Pilotanwendungen von HyperImage zählt auch "HyperGlass", das gegenwärtig am Kunstgeschichtlichen Seminar der Humboldt-Universität am Beispiel der Verglasung des Stendaler Doms erarbeitet wird. Im Rahmen des Seminars sollen parallel dazu die Glasmalereien der Wunderblutkirche von Bad Wilsnack interaktiv aufbereitet und mit Kommentaren versehen werden: Stilgruppen, ikonographische sowie entstehungsgeschichtliche Gruppierungen und Erhaltungszustände sollen dabei anschaulich gemacht und mit Text versehen werden. Bildmaterial und Software werden zur Verfügung gestellt. Über <http://telota.bbaw.de/cvma/hyperimage/> kann die virtuelle Präsentation des Brandenburger Paulifensters aufgerufen werden, die ebenfalls auf der Basis von HyperImage erstellt wurde.

Aus technischen Gründen kann es möglich sein, dass die Veranstaltung zeitweise abends und/oder vierzehntägig stattfinden muss. Die TeilnehmerInnenzahl muss auf 20 begrenzt werden. 10 Gruppen aus jeweils zwei Studierenden wären wünschenswert. Anmeldung bitte bei martin@bbaw.de, Betreff: HyperWilsnack

Wichtiger Hinweis: Vor Redaktionsschluss bestand noch keine Sicherheit darüber, ob der Seminarraum rechtzeitig über WLAN verfügen wird. Bitte achten Sie daher auf Aushänge oder online-Ankündigungen, die auf neue Räumlichkeiten oder terminliche Änderungen hinweisen. Außerdem ist es

erforderlich, dass die TeilnehmerInnen sich provisionieren lassen, um das WLAN nutzen zu können. Bitte wenden Sie sich an den Tutor Alexander Oppermann, der Ihnen bei der Provisionierung behilflich ist.

Max. TN-Zahl 10. Eine Anmeldeleiste hängt ab 6.4.09, 9 Uhr im Institut aus.

Literatur:

- Cornelia AMAN, "Die Glasmalereien in der Nikolaikirche in Bad Wilsnack. Untersuchungen zu Stil und Ikonographie der Chorfenstergruppe", maschinenschriftliche Magisterarbeit Freie Universität Berlin, Berlin, 1996
- Cornelia AMAN, "Die Glasmalereien der Wilsnacker Nikolaikirche", Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Prignitz, Bd. 4, 2004, S. 5-77
- Ernst Breest, "Das Wunderblut von Wilsnack (1383-1552)", Märkische Forschungen, Bd. 16, 1881, S. 131-302
- Folkhard CREMER, St. Nikolaus- und Heiligblut-Kirche zu Wilsnack (1383 - 1552). Eine Einordnung ihrer Bauformen in die Kirchenarchitektur zwischen Verden und Chorin, Doberan und Meißen im Spiegel bischöflicher und landesherrlicher Auseinandersetzungen (Beiträge zur Kunstwissenschaft, Bd. 63), 2 Bde., München, 1996
- Armin FELDMANN, "Ein Brehnaer Wappen in der Kirche zu Bad Wilsnack?", Prignitzer Heimat, Bd. 43, 2008, S. 9-11
- H. JANSE, "Een Nederlands gebrandschildered glas in de Heilig Bloedkerk te Wilsnack (D.)", Koninklijke Nederlandse Oudheidkundige Bond, Bd. 91, Nr. 1, 1992, S. 21-26
- Alexander KRAUB/Detlev VON OLK, "Bad Wilsnack. Neue Erkenntnisse zur Baugeschichte der ehemaligen Wallfahrtskirche Heilig-Blut, heute Pfarrkirche St. Nikolaus", Brandenburgische Denkmalpflege, Bd. 14, Nr. 2, 2005, S. 73-80
- Claudia LICHTER, Die Inszenierung einer Wallfahrt. Der Lettner im Havelberger Dom und das Wilsnacker Wunderblut, Worms, 1990
- Karl-Joachim MAERCKER, "The Stained Glass of the Heiligblutkirche in Wilsnack", in: Conservation and Preservation of Stained Glass, Amsterdam, 1981, S. 37-48
- Helmut NAUMANN, "Wettiner-Wappen in der Prignitz. Datierung der Wilsnacker Glasmalereien und Identifizierung ihrer Stifter", Der Herold, Bd. 17, 2007, Nr. 194-209.
- Angela NICKEL, "Wilsnack als europäischer Wallfahrtsort (1383-1552) und seine Kunstwerke", in: Die mittelalterliche Plastik in der Mark Brandenburg, hg. v. Lothar Lambacher/Matthias Kammel, Berlin, 1990, S. 153 -60
- Angela SCHULZE, "Anmerkungen zur mittelalterlichen Glasmalerei der Nicolaikirche in Wilsnack", in: Die mittelalterliche Glasmalerei im Stendaler Dom. Kongressbericht des wissenschaftlichen Kolloquiums in Stendal (17.-19.10.1988), maschinenschriftliches Exemplar in der Bibliothek des CVMA Deutschland/Potsdam, 1988, S. 71-82
- Ulrich WORONOWICZ, Ev. Kirche St. Nikolai, Bad Wilsnack, Regensburg, 1994

ÜBUNGEN

UE 3132 L 519

Dr. Jürgen Tietz
Architektur? Kritik!

Blockveranstaltung, Termine und Ort s.u.

Beginn: 24.04.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 3	

Ob Tagesspiegel oder Süddeutsche Zeitung, ob Lokalteil oder Fachzeitschrift. Architektur steht an zahlreichen Stellen im Fokus der Medienlandschaft. Architektur und Denkmalthemen in die Öffentlichkeit zu kommunizieren, gehört zu den möglichen Berufsfeldern von Kunstwissenschaftlern. Doch wie entsteht eine gelungene Architekturkritik? Welche Anforderungen muss sie erfüllen? Und welche Fallstricke drohen beim Schreiben? Antworten auf diese Fragen sucht das praxisorientierte Blockseminar Architektur? Kritik! Dabei geht es um die Analyse von Architekturkritiken aber vor allem um das eigenständige Schreiben von Texten zu Architektur und Denkmalpflege, die im Rahmen des Seminars gemeinsam besprochen werden.

Achtung: Die Übung richtet sich an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Projektseminars „Landesvertretungen“ von PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert. Darüber hinaus sind Anmeldungen ausschließlich in persönlicher Absprache per email an kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de möglich.

Termine: Einführung: 24.4. 9-17 Uhr, Raum A 072
Block 5.6. und 12.6., jeweils 9-17 Uhr, Diathek

Seminare

PS 3132 L 539

Prof. Dr. Lars Blunck

Fotografie im 19. Jahrhundert - „Stationen der Fotografie“

Dienstag: 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 21.04.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 3, 5, IS 3, IS 5, Freie Wahl

Dieses Seminar will thematisch in die Geschichte der Fotografie einführen. Nach einer knappen Einführung in die Vor- und Frühgeschichte der Fotografie wird es weniger darum gehen, sich einen vollständigen und chronologischen Überblick über die Entwicklung der Fotografie zu verschaffen (dies könnte ein Seminar gar nicht leisten); vielmehr sollen in Kurzreferaten und in den anschließenden Diskussionen anhand ausgewählter Beispiele verschiedene Anwendungsgebiete der Fotografie thematisiert werden, u.a. Reise- und Expeditionsfotografie, Kriegsfotografie, Porträtfotografie, Stereofotografie, Chronofotografie, Werbefotografie, Inszenierte Fotografie, Farbfotografie, Konzeptuelle Fotografie usw.

Hinweis: Bitte beachten Sie auch die VL „Fiktionale Fotografie – Fotografische Fiktionen“ sowie eine international und hochkarätig besetzte Tagung zur Fotografie, die am 17./18. Juli am Fachgebiet Kunstgeschichte stattfinden wird.

Achtung: Dieses Proseminar/Seminar wendet sich ausschließlich an Studierende des Magister-Grundstudiums und des Bachelorstudiums „Kultur und Technik“. Eine verbindliche Anmeldung unter Angabe des Namens und der Immatrikulationsnummer erbitte ich ausschließlich per e-Mail (Lars.Blunck@TU-Berlin.de) bis zum 12. April 2009. Eine Themen- und Literaturliste wird am 1. April am Schwarzen Brett ausgehängt und in ArTUs publiziert.

Einführende Literatur:

Baatz, Willfried: Geschichte der Fotografie. 3. Aufl. Köln: DuMont, 2002.

Diekmann, Stefanie: Mythologien der Fotografie: Abriß zur Diskursgeschichte eines Mediums. München: Fink, 2003.

Frizot, Michel: Neue Geschichte der Fotografie. Köln: Könemann, 1998.

Kemp, Wolfgang; Amelunxen, Hubertus v. (Hg.): Theorie der Fotografie 1839-1995, Bde I-IV. München: Schirmer, 1995f.

Krauss, Rosalind E.: Das Photographische: eine Theorie der Abstände. München: Fink, 1998.

Newhall, Beaumont: Geschichte der Fotografie. München: Prestel, 1998.

Weaver, Mike (Hrsg.): The art of photography, 1839-1989. New Haven, Conn. [u.a.]: Yale University Press, 1989.

Wiegand, Wilfried (Hrsg.): Die Wahrheit der Photographie. Klassische Bekenntnisse zu einer neuen Kunst. Frankfurt am Main, 1981.

SEMINARE

PS 3132 L 535

PD. Dr. Christoph Brachmann

Berliner Kunststücke (Schwerpunkt: Mittelalter und Neuzeit)

Termine: s.u.

Raum: A 060/vor Ort

Beginn: 24.4.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 7

Im Rahmen des Moduls 7 ‚Kunstwissenschaftliche Regionalstudien‘ soll anhand von ausgewählten Beispielen vor Originalen die Berliner Kunst- und Architekturgeschichte bearbeitet werden. Im Zentrum wird die systematische Aufarbeitung der Sammlungsgeschichte der verschiedenen, kunsthistorisch relevanten Berliner Museen stehen. Die Spanne reicht dabei von der Gemäldegalerie, dem Bodemuseum bis zum Hamburger Bahnhof. Zugleich hat eine differenzierte Auseinandersetzung mit den jeweiligen Sammlungsbeständen zu erfolgen. Besondere Aufmerksamkeit ist hier deren sprachlicher Erfassung zu widmen, ebenso wie unterschiedliche methodische Ansätze zu reflektieren und auf ihre Tauglichkeit für das jeweilige Werk hin zu befragen sind.

Die Zahl der Teilnehmer/innen ist auf 15 begrenzt. Eine entsprechende Liste wird ab dem 6.4.09, 9 Uhr am Institutsbrett aushängen. Bachelor-Studierende haben Priorität, damit der vorgegebene Studienverlaufsplan eingehalten werden kann. Bitte beachten Sie die Zulassungsvoraussetzungen für das Modul 7.

Hinweis:

Einführung: Freitag, 24.4.09, 16-18 Uhr, Raum A 060. Danach findet die Veranstaltung als Blockseminar überwiegend im Museum statt, Termine nach Vereinbarung.

SEMINARE

PS 3132 L 537

Prof. Dr. Magdalena Bushart
Landschaftsmalerei im 20. Jahrhundert

Donnerstag: 14 – 16 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 23.04.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 3, IS 2, Freie Wahl

In seinem viel gelesenen und zitierten Buch „Landscape into Art“ (erstmal erschienen 1949) beschreibt der englische Kunsthistoriker Kenneth Clark die Entwicklung der Landschaftsmalerei von der Antike bis ins 19. Jahrhundert als Ausdruck eines sich wandelnden Naturverständnisses. Landschaften seien zunächst „symbolisch“, dann „porträthaft“, „ideal“ und schließlich „naturalistisch“ aufgefasst worden. Mit dem Impressionismus, so Clark weiter, habe sich dieses Verhältnis grundlegend verändert; seither reflektierten Landschaftsbilder keine Vorstellungen von der Natur mehr, sondern ausschließlich die gestalterischen Mittel der Malerei. In unserem Seminar soll Clarks These als Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit Landschaftsdarstellungen im 20. Jahrhundert dienen. Thema wird der Stellenwert der Gattung in der Kunst der „klassischen“ Moderne sein: das Fortwirken traditioneller Zuweisungen, die Veränderung der Aufgabestellungen und die Erweiterung der Landschaftsdarstellung um neue Aspekte. Anmeldung mit Angabe von Namen, Vornamen, Matrikelnummer und Semesterzahl bitte bis spätestens 20. April 2009 an magdalena.bushart@tu-berlin.de

Einführende Literatur: Kenneth Clark, Landscape into Art, Neuauflage London 1976; Oskar Bätschmann, Entfernung der Natur. Landschaftsmalerei 1750-1920; Nils Büttner, Geschichte der Landschaftsmalerei, München 2006.

SEMINARE

PS 3132 L 532

Prof. Dr. Magdalena Bushart
Christliche Ikonographie

Dienstag: 14 – 16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 21.04.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 2, 4, IS 4, Freie Wahl

Für den Umgang mit religiösen Werken ist die Kenntnis der christlichen Ikonographie unerlässlich. In unserer profanisierten Gegenwart allerdings ist nicht nur das Wissen um ausgefallene Heiligenlegenden oder typologische Bezüge verlorengegangen; auch die Kenntnis einschlägiger Bibelstellen kann nicht mehr als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Das Seminar ist als erste Einführung in die Themenfelder der christlichen Ikonographie und als Hilfestellung für den selbständigen Umgang mit der christlichen Ikonographie gedacht. Die Darstellungen alt- und neutestamentlicher Themen sollen auf die ihnen zugrunde liegenden Texte – in erster Linie die Bibel, Apokryphen und Legenden – befragt, die Wandlung einzelner Motive verfolgt und die Entstehung eigenständiger Bildtraditionen herausgearbeitet werden.

Anmeldung mit Angabe von Namen, Vornamen, Matrikelnummer und Semesterzahl bitte bis spätestens 20. April 2009 an magdalena.bushart@tu-berlin.de

Einführende Literatur:

Horst Appuhn, Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland, 4. Aufl. Darmstadt 1991; Engelbert Kirschbaum (u.a.), Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI), 8 Bde, Freiburg i. Br. 1968-1976; James H. Marrow, Passion Iconography in Early Renaissance, Kortijk 1979; Getrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, 5 Bde, 3. Aufl. Gütersloh 2000.

SEMINARE

PS 3132 L 545

Dr. Sylvaine Hänsel
Kunst der Renaissance in den Berliner Museen

Freitag 14-18 Uhr 14tägl. Raum: A 052 Beginn: 24.04.09

Bitte beachten Sie den Aushang zum Beginn des PS am Institutsbrett.

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 2, Freie Wahl

Im 15. Jahrhundert beginnt in Literatur, Musik und bildender Kunst eine Neuorientierung, die von der intensiven Auseinandersetzung mit der Antike geprägt ist. Schon die Zeitgenossen sprechen von einer Wiedergeburt, einer „Renaissance“ der Kultur. Neben der Orientierung an der Antike kennzeichnen die Epoche das Studium der Natur, eine „Verwissenschaftlichung“ künstlerischer Tätigkeit und ein neues Interesse am Individuum. Als Geburtsland gilt Italien, insbesondere der Stadtstaat Florenz, aber auch die flämische Malerei eines Jan van Eyck steht an ihrem Beginn.

Die Berliner Sammlungen besitzen bedeutende Werke der Renaissance von ihren Anfängen bis zu späten Zeugnissen des 16. Jahrhunderts. Raffael, Tizian und Dürer sind in der Gemäldegalerie ebenso vertreten wie Donatello und Riemenschneider in der Skulpturensammlung. Zudem zeigt eine Ausstellung „Die Geburt der modernen Malerei“ mit Werken von Campin und van der Weyden.

Vor den Originalen in den Museen sollen Hauptwerke und Künstler vorgestellt, stilistische Charakteristika und Entwicklungen herausgearbeitet sowie ikonographische Innovationen traditioneller Themen und die Entstehung neuer Gattungen beschrieben werden. Ein Besuch in der Ausstellung ist geplant.

SEMINARE

PS 3132 L 541

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Kirchenschätze in Mitteldeutschland: Quedlinburg, Halberstadt, Merseburg, Brandenburg

Donnerstag: 10 – 12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 23.04.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 2, Freie Wahl

In der Beschäftigung mit bedeutenden mittelalterlichen Kirchenschätzen Mittel- und Nordostdeutschlands sollen zunächst deren reicher Bestand und deren jeweils gesonderte lokale Entstehungsgeschichte vorgestellt werden. Im Einzelnen besprochen werden einzelne herausragende Zeugnisse der Schatzkunst, Beispiele von Handschriften, der Goldschmiede- und Elfenbeinschnitzkunst sowie aus dem Bereich der Paramente und des Textil. Gleichzeitig findet eine Auseinandersetzung mit der Vielfalt künstlerischer Techniken wie auch der kultischen und liturgischen Zweckbestimmung statt.

Geplant ist ein Besuch der hier aufgeführten Kirchenschätze im Rahmen einer Wochenendexkursion.

Literatur:

Fait, Joachim: Dom und Domschatz zu Brandenburg (= Das christliche Denkmal, 20), Regensburg 2003

Reihlen, Helmut (Hrsg.): Liturgische Gewänder und andere Paramente im Dom zu Brandenburg. Regensburg 2005

Bednarz, Ute u.a.: Kostbarkeiten aus dem Domschatz zu Halberstadt, 2. überarb. Aufl. Halle/Saale 2006

Janke, Petra: Ein heilbringender Schatz. Die Reliquienverehrung am Halberstädter Dom im Mittelalter, Berlin 2006

Cottin, Markus u.a. (Schriftleitung u. Redaktion): Der Merseburger Dom und seine Schätze. Zeugnisse einer tausendjährigen Geschichte, Petersberg 2008

Kunde, Holger (Hrsg.): Der Naumburger Domschatz. Sakrale Kostbarkeiten im Domschatzgewölbe, Petersberg 2006

Ausst.Kat. Berlin, Kunstgewerbemuseum 1992/93: Der Quedlinburger Schatz – Wieder vereint, hrsg. v. Dietrich Kötzsche

SEMINARE

PS 3132 L 530

Dr. des. Andrea Meyer

Vor Originalen in den Häusern der Berliner Nationalgalerie

Dienstag: 12 – 15 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 21.04.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 7

Seit der Eröffnung der Nationalgalerie auf der Museumsinsel im Jahr 1876 sind ihre Bestände stetig erweitert und an verschiedenen Standorten untergebracht worden. Neben dem Stammhaus, das nach wie vor Beispiele der Malerei und Bildhauerei des 19. Jahrhunderts beherbergt, vereint die nach dem Mauerbau errichtete Neue Nationalgalerie am Kulturforum Kunstwerke der Klassischen Moderne bis hin zu Arbeiten der 1960er Jahre unter ihrem Dach. Der Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart wird seit 1996 für die Präsentation zeitgenössischer Kunst genutzt. Im Sinne der im Rahmen des Moduls 7 angestrebten Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse von Kunstwerken in der Region Berlin-Brandenburg wollen wir uns mit Exponaten auseinandersetzen, die in eben diesen drei Dependancen der Nationalgalerie zu sehen sind. Vor den Originalen werden wir uns einen Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Bildkünste seit der Französischen Revolution bis in die Zeit nach der deutschen Wiedervereinigung, vom Klassizismus bis hin zu Objekten verschaffen, die sich vom tradierten Werkbegriff distanzieren. Im Mittelpunkt der Referate sollen differenzierte Analysen stehen, die sowohl eine Reflexion der angewandten kunsthistorischen Methode beinhalten als auch den museumshistorischen Kontext der zu besprechenden Werke berücksichtigen.

Bitte beachten Sie: Die Einführung findet am 21.4. von 12-14 Uhr in Raum A 060 statt. Die Sitzungen in den Museen dagegen sind dreistündig jeweils Di von 12-15 Uhr; die genauen Termine werden über einen Aushang am Institutsbrett bzw. in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 15 begrenzt, eine Liste wird ab dem 6.4.09, 9 Uhr am Institutsbrett aushängen. Bachelor-Studierende haben Priorität, damit der vorgegebene Studienverlaufsplan eingehalten werden kann. Die Zulassungsvoraussetzungen für das Modul 7 sind zu erfüllen.

Einführende Literatur:

Kataloge der verschiedenen Sammlungen der Nationalgalerie.

SEMINARE

PS 3132 L 529

Prof. Dr. Bénédicte Savoy
Weltausstellungen im 19. Jahrhundert

Mittwoch: 12 – 14 Uhr Raum: A 072 Beginn: 22.04.09

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 3, Freie Wahl, IS 3, 5

Walter Benjamin bezeichnete sie als „Wallfahrtsstätten zum Fetisch Ware“. Als Universalausstellungen zielten die Weltausstellungen seit Mitte des 19. Jahrhunderts darauf, den technisch-wissenschaftlichen und künstlerischen Fortschritt der beteiligten und miteinander konkurrierenden Nationen darzustellen. Es waren auf gigantischen Flächen errichtete Schau-Ausstellungen, die überall millionenfachen Zuspruch fanden, einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von temporären und dauerhaften Ausstellungstechniken, zur Erprobung neuer Repräsentations- und Gestaltungsformen, zur Visualisierung komplexer Zusammenhänge (z.B. zur Geschichte der Menschheit) leisteten. In diesem Seminar werden zwei Ziele verfolgt: Anhand einer Auswahl repräsentativer Weltausstellungen (London 1851, 1862; Paris 1855, 1889, 1900; Wien 1873; Chicago 1893) werden einerseits die wichtigsten Entwicklungslinien der Weltausstellungen von den Anfängen in der Mitte des 19. Jh. bis zum Ersten Weltkrieg betrachtet. Andererseits wird sich unser Augenmerk besonders auf Fragen der Ausstellungsinszenierungen und Vermittlungsformen richten. Französische und englische Sprachkenntnisse sind nicht vorausgesetzt, aber willkommen.

Einstiegsliteratur: Jeffrey A.: Auerbach, *The Great Exhibition of 1851. A Nation on Display*. New Haven 1999; Winfried Kretschmer, *Geschichte der Weltausstellungen*. Frankfurt am Main 1999; *Weltausstellungen im 19. Jahrhundert*, hg. von Christian Beutler, *Ausstellungsat.*, München 1973; Christian Rapp: *Die Welt im Modell. Weltausstellungen im 19. Jahrhundert*, in: *Der Traum vom Glück. Die Kunst des Historismus in Europa*, hg. von Hermann Fillitz, *Ausstellungskat.*, Wien 1996, S. 45-51; Thomas Großbölting, "Im Reich der Arbeit". *Die Repräsentation gesellschaftlicher Ordnung in den deutschen Industrie- und Gewerbeausstellungen 1790-1914*, Darmstadt 2007.

SEMINARE

PS 3132 L 540

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert
Architektur der zwanziger Jahre

Dienstag: 10 – 12 Uhr **Raum: A 060** **Beginn: 21.04.09**

Magister	Master	Bachelor
Grundstudium		BA-Kult KW 3, Freie Wahl

Die Assoziationen zum Begriff der Zwanziger Jahre sind vielfältig. Man denkt in Verbindung mit der Architektur an Art Déco und Expressionismus ebenso aber auch an Neue Sachlichkeit, den International Style und natürlich das 1919 in Weimar gegründete, Mitte der 20er Jahre nach Dessau übergesiedelte Bauhaus. Aufgabe des Seminars wird es sein, anhand ausgewählter Architekten und Objekte die verschiedenen Strömungen aufzuzeigen und zu analysieren. Dabei richtet sich der Blick keinesfalls nur auf realisierte Bauwerke, sondern zugleich auf utopische Entwürfe wie jene der „Gläsernen Kette“ um Bruno Taut.

Zu den wesentlichen Bauaufgaben gehörte der Wohnungs- und Siedlungsbau, für den innovative Lösungen geschaffen wurden und der einen der Schwerpunkte des Seminars darstellen wird. Als Reaktion auf die desolaten Verhältnisse im Massenwohnungsbau des 19. Jahrhunderts mit schlecht belichteten, feuchten Hinterhöfen entstand ab dem Beginn des neuen Jahrhunderts eine Reihe von Großsiedlungen in Berlin, mit denen sich eine neue Ästhetik und soziale Verantwortung verbanden. Nach Plänen namhafter Architekten wie Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe, Hans Scharoun und insbesondere Bruno Taut als künstlerischem Berater der GEHAG (Gemeinnützige Heimstätten-, Spar- und Bau-Aktiengesellschaft) wurden in Berlin durchgrünte Mustersiedlungen mit Gemeinschaftseinrichtungen an der städtischen Peripherie errichtet, von denen sechs jüngst in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurden.

Walter Gropius postulierte für die moderne, internationale Architektur „eine veränderte Baugestalt, die nicht um ihrer selbst willen da ist, sondern aus dem Wesen des Baus entspringt, aus seiner Funktion, die er erfüllen soll.“ (W. Gropius, 1924) Welcher Art und Gestalt diese Architektur ist, inwieweit sich länderspezifische Ausprägungen zeigen bei Vergleichen von Objekten in Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Deutschland und welche theoretische Auseinandersetzung um die Architektur dieses Jahrzehnts entstand – das sind Fragen, die im Seminar zu erörtern sein werden.

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Pehnt, Die Architektur des Expressionismus, Stuttgart 1973; Leonardo Benevolo, Geschichte der Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts, Bd. 2: Die moderne Bewegung, München 1978; Vittorio Magnago Lampugnani und Romana Schneider (Hg.), Moderne Architektur in Deutschland 1900 bis 1950. Expressionismus und Neue Sachlichkeit, Stuttgart 1994; John Zukowsky (Hg.), Architektur in Deutschland 1919-1939. Die Vielfalt der Moderne, München u.a. 1994; Joseph Buch, Ein Jahrhundert niederländischer Architektur 1880-1990, München 1997; Wolfgang Pehnt, Deutsche Architektur seit 1900, München 2005.

SEMINARE

HS 3132 L 512

Prof. Dr. Lars Blunck
Caspar David Friedrich im Spiegel seiner Deutungen

Montag 16-18 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 20.04.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 2, 9	

Kaum ein Künstler des 19. Jahrhundert hat eine solche Fülle an Interpretationen erfahren wie Caspar David Friedrich. Auffällig sind dabei nicht nur die Divergenzen der Interpretationsansätze, sondern insbesondere auch die ‚Unversöhnlichkeit‘ mit der sich die Forschungspositionen bisweilen gegenüber stehen. Anlass genug, die Geschichte der Deutungen des Werks Friedrichs einmal Revue passieren zu lassen und die einzelnen Interpretationsansätze einem close reading zu unterziehen – dies allerdings immer in einer nahsichtigen Betrachtung der entsprechenden Werke. Vor Ort (d.h. zunächst in der Alten Nationalgalerie, bei Bewilligung entsprechender Exkursionsmittel aber auch in ein-/zweitägigen Exkursionen nach Hamburg und Dresden) werden wir uns vor den Originalen mit den Deutungen der Friedrich-Forschung auseinandersetzen und diese auf den Prüfstand stellen.

Hinweis: Bei Redaktionsschluss des vorliegenden Vorlesungsverzeichnis stand noch nicht fest, ob ein Zuschuss zu etwaigen ein-/zweitägigen Exkursionen gewährt werden kann. Entsprechende Informationen entnehmen Sie bitte dem Schwarzen Brett, den Webseiten des Fachgebiets Kunstgeschichte bzw. nach Anmeldung zum Seminar den eMails des Dozenten.

Achtung: Dieses Hauptseminar/Seminar wendet sich ausschließlich an Studierende des Magister-Hauptstudiums und des Masterstudiums „Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie“. Eine verbindliche Anmeldung unter Angabe des Namens und der Immatrikulationsnummer erbitte ich ausschließlich per e-Mail (Lars.Blunck@TU-Berlin.de) bis zum 12. April 2009. Eine Themen- und Literaturliste wird daraufhin per e-Mail bekannt gegeben und in ArTUs publiziert.

SEMINARE

HS 3132 L 523

Prof. Dr. Lars Blunck / Prof. Dr. Magdalena Bushart
Oral Art History-Projekt

Freitag 10-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 24.04.09

PROJEKTSEMINAR IM BACHELOR-, MASTER- UND MAGISTERSTUDIUM
Bitte beachten Sie bzgl. der Zeiten die Aushänge am Institutsbrett.

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 2, 8, 9	

Interviews (insbesondere jene mit Künstlern) haben im zeitgenössischen Kunstbetrieb Hochkonjunktur und werden von der Kunstgeschichte gerne konsultiert. Gleichwohl ist die Gattung „Interview“ im Zusammenhang der Bildenden Kunst weit weniger jung, als man angesichts der zahllosen jüngeren Interview-Veröffentlichung zunächst annehmen könnte. So wurden bereits seit den frühen 1960er Jahren im Rahmen groß angelegter Oral History-Programme Künstler aber eben auch Galeristen und Kunstsammler in den USA systematisch befragt, um deren Zeitzeugenschaft langfristig zu sichern. Daraus entstanden sind Archive, die uns Kunsthistorikern wichtiges Quellenmaterial bereitstellen – zu nennen wären beispielsweise die Archives of American Art (siehe <http://www.aaa.si.edu/collections/oralhistories/>). Oral History meint entsprechend nicht weniger als „selbsterzeugte Primärquellen“ (Louis M. Starr), nämlich die systematische Durchführung von Interviews sowie deren Redigierung, Transkription und Archivierung.

In eben diesem Sinne „selbsterzeugter Primärquellen“ wollen wir gemeinsam in diesem Projektseminar ein Oral Art History-Projekt entwickeln, in dessen Zentrum Berliner Sammler stehen, die sich auf moderne und/oder zeitgenössische Kunst spezialisiert haben. In der ersten Phase im SoSe 09 wird es darum gehen, einerseits ein Projektkonzept auf Grundlage der Theorie der Oral History zu entwickeln, andererseits ausgewählte Sammlungen zu besuchen, Dossiers zu Berliner Privatsammlungen anzulegen und die Geschichte und Entwicklung privaten Kunstsammelns zu reflektieren. In einer zweiten Phase im WiSe 09/10 werden wir dann in die Praxis der Oral History einsteigen, erste Interviews durchführen und bearbeiten.

Teilnahmevoraussetzung: Voraussetzung ist die unbedingte Bereitschaft, über den gesamten Zeitraum produktiv und kreativ an der Entwicklung des Projekts mitzuarbeiten. Eine verbindliche Anmeldungen unter Angabe des Namens und der Immatrikulationsnummer erbitten wir ausschließlich per e-Mail (an Lars.Blunck@TU-Berlin.de) bis zum 12. April 2009. Eine Themen- und Literaturliste wird daraufhin per e-Mail bekannt gegeben und in ArtUs publiziert.

SEMINARE

HS 3132 L 516

Prof. Dr. Magdalena Bushart
Wien: Kunst und Architektur, mit Exkursion

Dienstag: 10 – 11 Uhr Raum: A 052 Beginn: 21.04.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 8	

Wien ist seit dem frühen Mittelalter eines der wichtigsten kulturellen und künstlerischen Zentren Europas- als Herzogssitz der Babenberger, als Residenz der Habsburger, als Hauptstadt der Ersten und als Bundeshauptstadt der Zweiten Republik Österreich. Im Seminar und auf der Exkursion soll ein Überblick über die Kunstgeschichte der Stadt erarbeitet werden, wobei Bau- und Bildwerke des Barock den Schwerpunkt bilden werden.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt, an die sich eine achttägige Exkursion im September (voraussichtlicher Termin 15.9.-22.9.2009) anschließt. Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion ist die regelmäßige Anwesenheit bei Vorbesprechungen und Blockveranstaltung, die Mitarbeit am Exkursionsreader und die Übernahme eines Referats vor Ort. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 15 beschränkt.

Anmeldung mit Angabe von Namen, Vornamen, Matrikelnummer und Semesterzahl bitte bis spätestens 20. April 2009 an magdalena.bushart@tu-berlin.de

Bilderbuch zur Einstimmung: Rolf Toman (Hg.), Wien. Kunst und Architektur, Königswinter 2008

SEMINARE

HS 3132 L 515

PD Dr. Sabine Fastert

Genie und Wahnsinn. Künstlermythen um 1900

Mittwoch: 16 – 18 Uhr Raum: A 052

Beginn: 22.04.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 2, 9	

Keine Vorstellung hat so nachhaltig unser Bild vom Künstler geprägt, wie die verhängnisvolle Verknüpfung von „Genie“ und „Wahnsinn“. Van Gogh und Munch werden in diesem Zusammenhang häufig angeführt, aber auch Pollock oder Meese stehen für eine langlebige Tradition. Im Seminar soll den Ursprüngen dieser Idee nachgegangen und ihre nachhaltige Verbreitung um 1900 hinterfragt werden (Lombroso, Nordau). Nicht nur Philosophie, sondern auch Psychiatrie, Pathographie und Soziologie wirkten dabei zusammen. An konkreten Beispielen soll erarbeitet werden, wie Kunstkritik und Kunstgeschichte auf diese Entwicklungen reagiert haben. Ebenso muss jedoch die Rolle der Künstler, genauer ihre Selbstdarstellung, berücksichtigt werden. Außerdem soll das Fortleben im 20. Jahrhundert in den Blick genommen werden, wobei dem Nationalsozialismus (Stichwort „entartete Kunst“) ein besonderer Stellenwert zukommt.

Einführende Literatur:

Maaz, Bernhard (Hg.): Im Tempel der Kunst. Die Künstlermythen der Deutschen, Ausst. Kat. Berlin 2008

Krieger, Verena: Was ist ein Künstler? Genie – Heilsbringer – Antikünstler, Köln 2007

Neumann, Eckhard: Künstlermythen. Eine psychohistorische Studie über Kreativität, Frankfurt am Main 1986

Wittkower, Rudolf und Margot: Künstler. Außenseiter der Gesellschaft, Stuttgart 1965.

Klibansky, Raymond / Panofsky, Erwin / Saxl, Franz: Saturn und Melancholie. Studien zur Geschichte der Naturphilosophie und Medizin, der Religion und der Kunst, Frankfurt am Main 1990 (1. Aufl. 1964)

SEMINARE

HS 3132 L 510

Prof. Dr. Hartmut Krohm
Kunst der Gotik in der Toskana mit Exkursion

Donnerstag: 16 – 18 Uhr Raum: A 060 Beginn: 23.04.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 1, 8, 9	

Im Mittelpunkt des Seminars stehen zunächst herausragende Schöpfungen der Architektur wie die Dome in Florenz und Siena, ihre Voraussetzungen in der vorausgegangenen einheimischen Romanik sowie der französischen Kathedralgotik. In gleichem Umfang werden die Bildhauerkunst dieser Epoche, vor allem die Hauptwerke Nicola und Giovanni Pisanos oder Arnolfo di Cambios, sowie die Neubegründung der Malerei durch Giotto und Duccio da Boninsegna bzw. deren Nachfolge bis um 1400 behandelt. Ein besonderes Interesse gilt den innovativen, auf ein neuzeitliches Bildverständnis hinzielenden Aspekten von Malerei und Skulptur im übergreifenden europäischen Rahmen.

In Verbindung mit dem Seminar findet im Herbst eine 14tägige Exkursion nach Florenz, Siena und Pisa statt.

Literatur zur gotischen Architektur der Toskana vor allem in Form einzelner Monographien: Liste verfügbar zu Beginn des Seminars.

Zur Skulptur und Malerei siehe folgende Übersichtswerke:

Poeschke, Joachim: Die Skulptur des Mittelalters in Italien, Bd. 2, Gotik, München 2000, sowie ders.: Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280-1400, München 2003.

SEMINARE

HS 3132 L 510

Prof. Dr. Bénédicte Savoy, Dr. des. Andrea Meyer und Dr. Kristina Kratz-Kessemeier

Quellen und Kommentare zur Museumsgeschichte

Montag: 12 – 16 Uhr Raum: A 072

Beginn: 20.04.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 2, 3, 5, 9	

Die Institution Museum hat Konjunktur. Statistiken belegen, dass die Zahl der Museumsbesucher – allein im Jahr 2007 waren es 113 Millionen – stetig zunimmt. Kaum ein Tag vergeht, ohne dass in den Feuilletons unserer Tageszeitungen über die Errichtung spektakulärer Museumsbauten, „Blockbuster“-Ausstellungen oder über Kunstwerke zweifelhafter Provenienz, die im Besitz einer öffentlichen Sammlung sind, berichtet wird.

Die Kommentierung des Sammelns und Ausstellens von Exponaten ebenso wie die Erörterung ihres Zusammenspiels mit der sie umgebenden Architektur haben jedoch eine Tradition, die so weit zurück reicht wie die Geschichte der Museen selbst. Künstler, unter deren Obhut fürstliche Sammlungen im Laufe des 18.

Jahrhunderts neu systematisiert wurden, legten Rechenschaft über ihre Pläne ab. Später erläuterten Museumsdirektoren die programmatische Ausrichtung ihrer Häuser. Neben den Schriften der Akteure künden Briefe, Reise- und Tagebuchnotizen, Kunstkritiken in Fachperiodika und Rundschauzeitschriften, ja auch Romane von der zentralen Rolle des Museums in den westlichen

Gesellschaften. Es galt – und gilt bis heute – nicht nur als Ort, in dem sich die Geschichte der Kunst vor den Augen des Besuchers entfaltet. Vielmehr wurden Museen als Stätten der Bildung und moralischen Erziehung oder, um mit Hölderlin zu sprechen, als „ästhetische Kirchen“ erachtet. Doch immer schon entzündete sich an der Institution auch heftige Kritik. Die Beutezüge unter Napoleon etwa, die den Louvre zur größten Kunstsammlung der Zeit avancieren ließen, riefen neben der Begeisterung über die Fülle und Anordnung der Werke zugleich Wut und Empörung hervor. Ebenso wenig ist die zu Beginn des 20.

Jahrhunderts unter Avantgardekünstlern verbreitete Haltung neu, dass das Museum die Kunst töte. Marinetti, Kandinsky und viele andere griffen lediglich ein Topos auf, der bereits in den Diskursen des 18. Jahrhunderts zu finden ist.

Auf der Grundlage der gemeinsamen Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter Texte werden wir uns mit den markanten Wendepunkten in der internationalen museumshistorischen Entwicklung, mit den Krisen und Reformen auseinandersetzen, welche die Institution seit ihrer Entstehung prägten. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit der Richard-Schöne-Gesellschaft für Museumsgeschichte e.V. statt.

Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Eine

Voranmeldung erbitten wir bis zum 10. April per email an: benesavoy@aol.com

SEMINARE

HS 3132 L 517

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert
Viollet le Duc

Mittwoch: 10 – 12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 22.04.09

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 1, 2, 9	

Mit dem Namen Viollet-le-Ducs (1814-79) verbinden sich Restaurierungen berühmter mittelalterlicher Bauwerke wie der romanischen Kirche Ste Madeleine in Vézelay oder auch der gotischen Kathedralen in Paris und Laon. Entscheidend für den Werdegang Viollet-le-Ducs war die Begegnung mit Prosper Mérimée, Literat und Inspektor der historischen Denkmäler Frankreichs, prägend für sein Geschichtsbild die Mittelalterbegeisterung Victor Hugos und die Mittelalterforschungen des französischen Archäologen Arcisse de Caumont.

Viollet-le-Duc verstand gotische Architektur als rational, ließ ihre Prinzipien zum Vorbild seiner Gegenwart werden. Er erkannte in der gotischen Architektur eine Logik und Anpassungsfähigkeit der Form, die ihm auch für die Lösung zeitgenössischer Bauaufgaben vorbildlich schien. Damit führt er uns nicht allein ins Mittelalter, sondern in die Vorstellungswelt seiner Zeit, deren bauliche Eingriffe auch unser Bild der historischen Architektur Frankreichs prägen. Viollet-le-Duc führt uns in die französische Denkmalpflege zur Zeit des Historismus und bietet Diskussionspotential über die Formen des Umgangs mit historischem Architekturerbe.

Vorgesehen sind objektbezogene Analysen ebenso wie die Auseinandersetzung mit seinem Schrifttum, insbesondere mit einzelnen Beiträgen wie „Konstruktion“ und „Restaurierung“ seines zehnbändigen *„Dictionnaire raisonné de l'architecture française du XIe au XVIe siècle“* (Paris 1854-68). Im Kontext der „Konstruktion“ erörtert Viollet-le-Duc zentrale Aspekte wie Materialgerechtigkeit, Baukonstruktion und Raumprogramm, der Begriff der „Restaurierung“ ist bei ihm verbunden mit der Herstellung bewusst fiktiver Idealzustände: *„Das Wort und die Sache sind modern. Ein Bauwerk zu restaurieren heißt nicht, es instand zu halten, instand zu setzen oder auszubessern, sondern es bedeutet, das Bauwerk in einen Zustand der Vollständigkeit zu versetzen, den es vielleicht niemals zu einer bestimmten Zeit besessen hat.“* (Viollet-le-Duc) – eine Position, die im Kontext ihrer Zeit ebenso aber auch mit Blick auf spätere Beschlüsse wie der „Charta von Venedig“ (1964) im Seminar zu erörtern sein wird.

Hinweis

Kenntnisse der französischen und englischen Sprache sind erwünscht.

Literaturauswahl:

Geschichte der Restaurierung in Europa. Histoire de la Restauration en Europe. Akten des Internat. Kongresses „Restaurierungsgeschichte“, 2 Bde, Worms 1991 und 1993: – darin: François Enaud, Les principes de restauration des Monuments en France de Viollet-le-Duc à la Charte de Venice (Bd. I, 49-64); Peter Kurmann, Viollet-le-Duc und die ironisierte Kunstgeschichte (Bd. II, 53-62); Ausst. Kat. Viollet-le-Duc, Paris 1980; Jean-Michel Leniaud, Viollet-le-Duc ou les délires du système, Paris 1994.

SEMINARE

HS 3132 L 518

PD Dr. Kerstin Wittmann Englert
Landesvertretungen

Termin und Ort siehe Aushang am Institutsbrett.

Magister	Master	Bachelor
Hauptstudium	MA-KUWI 8 (PRO)	

Das **Projektseminar** richtet sich vornehmlich an fortgeschrittene Studierende und hat eine Publikation zum Ziel. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt und wird im Auswahlverfahren festgelegt.

SPRACHAUSBILDUNG

SE 3132 L 548

Pietro Monsutti M.A.

Italienisch für Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen

Dienstag 16 s.t. -18 Uhr s.t.

Donnerstag 16 s.t. -18 Uhr s.t. Raum: BH 0348 Beginn: 21.04.09

Magister	Master	Bachelor
Grund- u. Hauptstudium	MA-KUWI W 1	BA-Kult W 1

Intensivkurs wöchentlich 4stündig, dadurch verkürztes Semester

Ziel des Kurses ist es, Studenten der Kunst- und Kulturwissenschaften anhand von mittelschweren Fachtexten eine Grundlage der italienischen Sprache zu vermitteln, die sie in die Lage versetzt, schriftliche Abhandlungen mit Hilfe des Wörterbuchs zu verstehen. Es werden anhand von Texten verschiedener Art, auch Zeitungsartikel, die wichtigsten grammatikalischen und syntaktischen Strukturen analysiert. Konjugation, Präposition und typische Formen der italienischen Schriftsprache wie *passato remoto*, Partizip Perfekt und Gerundium werden besonders berücksichtigt. Ein Grundwortschatz der Fachterminologie wird vermittelt.

Es werden eine regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zu Hausarbeiten erwartet. Die Texte werden in Fotokopie vom Dozenten verteilt und nach der Bearbeitung von den Studenten ins Deutsche übersetzt.

Hinweise:

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 15 Personen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie **an Studierende der TU Berlin.**

Falls Plätze frei sind, können auch Studierende anderer Universitäten teilnehmen. **Voraussetzung** sind gute Grundkenntnisse einer romanischen Sprache.

Literatur:

Ernst, Gerhard: Einführungskurs Italienisch, Tübingen 2000

Kirsten, Gerhard u.a.: Grammatica italiana per tutti. Stuttgart 2001

I Dizionari Sansoni: Deutsch-Italienisch, Italienisch-Deutsch, Firenze 2000

MAGISTRAND(INN)EN- UND DOKTORAND(INN)EN- COLLOQUIEN

CO 3132 L 557

Prof. Dr. Lars Blunck

Magistrand(Inn)en Master- und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termin siehe Aushang

CO 3132 L 555

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Magistrand(Inn)en-Colloquium

Termin und Ort siehe Aushang

CO 3132 L 556

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Termine nach Vereinbarung.

CO 3132 L 558

Prof. Dr. Adrian von Buttlar, Prof. Dr. Gabi Dolff-Bonekämper, PD Dr.

Kerstin Wittmann-Englert

ARGE: Nachkriegsmoderne

Instituts-Diathek, Termine nach Vereinbarung.

Fortsetzung und Ausbau des Forschungsprojektes (für bisherige Teilnehmer bzw. nach persönlicher Anmeldung)

MAGISTRAND(INN)EN- UND DOKTORAND(INN)EN- COLLOQUIEN

CO 3132 L 550

Prof. Dr. Hartmut Krohm
Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Dienstag 20-22 Uhr, 14tägig **Raum: A 052** **Beginn: 21.04.09**

Im Rahmen des Colloquiums werden die zur Zeit laufenden Magisterarbeiten sowie ausgewählte Themen aus den Dissertationsprojekten besprochen.

CO 3132 L 559

Prof. Dr. Bénédicte Savoy
Magistrand(Inn)en und Doktorand(Inn)en-Colloquium

Tag s. Aushang **Raum: s. Aushang** **Beginn: s. Aushang**

CO 3132 L 552

PD Dr. Kerstin Wittmann-Englert
Magistrand(Inn)en-Colloquium

Termine: **Raum: Instituts-Diathek**

22. April 2009, 18-20.00 Uhr

13. Mai 2009, 18-20.00 Uhr

10. Juni 2009, 18-20.00 Uhr

01. Juli 2009, 18-20.00 Uhr

FÄCHERÜBERGREIFENDES STUDIUM

Im Masterstudiengang leisten Modul MA-KUWI 4 „Konservierung und Denkmalpflege“ sowie MA-KUWI 5 „Angewandte Künste / Kulturräume“ im Rahmen des Fächerübergreifenden Studiums (FüS) eine Verzahnung mit der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) und mit der in der eigenen Fakultät angesiedelten Historischen Urbanistik / Historical Urban Studies.

Die Lehrangebote, die relevant sind, erfragen Sie bitte direkt bei der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) bzw. bei der Historischen Urbanistik. S. auch www.metropolitanstudies.de

BA KULTUR UND TECHNIK MODUL IS

Einen Überblick über die für die Module BA-Kult IS 1 – 5 relevanten Veranstaltungen und weitere Angebote erhalten Sie auf der Fakultätshomepage.

ABKÜRZUNGEN

BA Bachelor

BA-KuLT KW Bachelorstudiengang Kultur und Technik mit Kernfach
Kunstwissenschaft

BA-KuLT IS Bachelorstudiengang Kultur und Technik Interdisziplinäre Studien

BA-Kult KW 1-7: Module des Bachelorstudiengangs mit Kernfach
Kunstwissenschaft

BA-Kult W 1: Mini-Modul „Italienisch für Kunst- und
KulturwissenschaftlerInnen“

MA Master

MA-KUWI Masterstudiengang Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie

MA-KUWI 1-9: Module des Masterstudiengangs Kunstwissenschaft und
Kunsttechnologie

MA-KUWI W 1: Mini-Modul „Italienisch für Kunst- und
KulturwissenschaftlerInnen“

ARGE Arbeitsgemeinschaft

BO Berufsorientierung

CO Colloquium

EK Einführungskurs

EX Exkursion

FüS Fächer übergreifendes Studium

HS Hauptseminar

LP Leistungspunkte

MP Modulprüfung

PÄS Prüfungsäquivalente Studienleistungen

PR Praktika

PRO Projektseminar

PS Proseminar

RVL Ringsvorlesung

SE Seminar

TUT Tutorium

UE Übung

VL Vorlesung

VLCO Vorlesungscolloquium

SPRECHSTUNDEN

Blunck, Prof. Dr. Lars	Dienstag 14-16 Uhr
Brachmann, PD Dr. Christoph	nach Vereinb. per E-Mail
Bushart, Prof. Dr. Magdalena (Vor Anmeldung im Sekretariat, Tel. 314-22233)	Dienstag 12-14 Uhr
Buttlar, Prof. Dr. Adrian von	nach Vereinb. per E-Mail
Fastert, PD Dr. Sabine	Mittwoch 18-19 Uhr
Krohm, Prof. Dr. Hartmut (im Institut)	Donnerstag 13:30-15 Uhr
Meyer, Dr. des. Andrea	Dienstag 9-11 Uhr
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	Mittwoch 13-15 Uhr
Wittmann-Englert, PD Dr. Kerstin	Dienstag 13-15 Uhr

Sprechstunden der Gastdozenten und Lehrbeauftragten nach Vereinbarung.

VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

Name	Telefon dienstlich Fax: 31423844	E-mail
Blunck, Prof. Dr. Lars	314-25998	lars.blunck@ tu-berlin.de
Brachmann, PD Dr. Christoph	314-28922	cbrachmann@web.de
Buczynski, Bodo		b.buczynski@ smb.spk-berlin.de
Bushart, Prof. Dr. Magdalena	314-21436	magdalena.bushart@tu- berlin.de
Buttlar, Prof. Dr. Adrian von	314-23232 / 25014	buttlar@ tu-berlin.de
Fastert, Dr. Sabine	314-28922	sabine@fastert.de
Hänsel, Dr. Sylvaine		sylvainehaensel@ web.de
Homburger, Hildegard	391 25 03	hombu@freenet.de
Koksal, Ayse H.		aikoksal@yahoo.com
Krohm, Prof. Dr. Hartmut	0172/30 60 99 39	h.krohm@web.de
Martin, PD Dr. Frank	0331/2796-113	martin@bbaw.de
Meyer, Dr. des. Andrea	314-28922	andrea.meyer@ tu-berlin.de
Monsutti M.A., Pietro	über Sekretariat 314-22233	
Rump, PD Dr. Gerhard Charles		gerhard.rump@ welt.de
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	314-22739	benedicte.savoy@ tu-berlin.de
Tietz, Dr. Jürgen		juergen.tietz@web.de
Wittmann-Englert, PD Dr. Kerstin	314-21297	Kerstin.Wittmann- Englert@tu-berlin.de